

Auf der Suche nach dem inneren Porträt

LÜTZELSACHSEN. So wie Lützelsachsens Ortsvorsteherin Doris Falter ist es schon manchem ergangen, der sich vor eine leere Leinwand setzte. Da verließ sie fast der Mut; aber nur fast, denn am Ende ließ auch sie sich, wie alle anderen Teilnehmer des zehnten Kunstaktionstages im Pilgerhaus, auf sich ein und entdeckte dabei, dass der Umgang mit Pinsel, Stift und Farben sehr viel im Inneren bewirken kann.

Die Künstlerin des zehnten Aktionstages, den das Pilgerhaus zusammen mit der Gruppe „Kunst und Diakonie“ des evangelischen Gemeindebauvereins Lützelsachsen veranstaltete, war Eva Clemens aus Heidelberg. Zwischen den farbfrischen Werken, die im Laufe eines Tages entstanden waren, ließ Dr. Hans-Joachim Klimisch bei der abschließenden Werkschau keinen Zweifel daran, dass innere Bilder entstanden waren, weil selbst ungenständliche Malerei etwas über den Maler aussagt. Es ging nicht darum, das von Eva Clemens vorgegebene Thema „Mein Selbstporträt“ im Stil einer Fotografie umzusetzen, sondern sich in Farben und Formen zu sehen. Zwangsläufig stieß jeder auf die Fragen: „Wer bin ich?“ oder „Wie sehe ich mich?“

Dr. Klimisch freute sich über eine besondere Premiere: Zum ersten Mal war eine Malerin von ihrer Zwillingsschwester vorgestellt worden. In diesem Falle war es Dr. Barbara Clemens, die als Kunsthistorikerin den künstlerischen Leitgedanken ihrer Schwester erläuterte. Beide stammen aus einer Künstlerfamilie, weil der Vater ein exzellenter Maler und Grafiker war. Den Akt und das Porträt hat sie für sich in der Malerei und in der Grafik, vor allem im Holzschnitt, entwickelt.

Dass die Arbeitsgruppe „Kunst



Das Selbstporträt muss keine Nase und keine Ohren haben, wie die Teilnehmer des zehnten Kunstaktionstages des Pilgerhauses und der Arbeitsgruppe „Kunst und Diakonie“ des evangelischen Gemeindebauvereins Lützelsachsen erfuhren. Künstlerin Eva Clemens aus Heidelberg (Zweite von links) gab Hilfestellungen. BILD: GUTSCHALK

und Diakonie“ bereits zum zehnten Mal einen Kunstaktionstag realisieren konnte, verdankt sie auch der Unterstützung durch den Lions Club Weinheim und zahlreicher ehrenamtlicher Helfer, die Material besorgen, den Malsaal einrichten und bei der Präsentation helfen. Insgesamt ist es wieder auf besondere Weise gelungen, Vorurteile abzubauen, Grenzen zu verwischen

und Berührungslänge zu mindern, weil Menschen mit und ohne Behinderungen sich im gemeinsamen Tun an der Leinwand begegneten und für eine kreative Atmosphäre sorgten, in der außergewöhnliche Arbeiten entstanden.

Besonders erfreut war Dr. Hans-Joachim Klimisch über die Tatsache, dass vier Künstler von der Behindertenhilfe aus Bensheim-Auer-

bach am zehnten Kunstaktionstag mitwirkten. Zusammen mit den anderen Teilnehmern nutzten sie die Chance, herauszufinden, was in ihnen steckt und die über den Intellekt und das Gefühl erlangte Erkenntnis zu Bildern werden zu lassen. Zu Eva Clemens sagte er: „Sie sind von der Kunst bewegt und haben es fertiggebracht, auch uns durch die Kunst zu bewegen.“ Eine

eigene Bildsprache zu entdecken, hat immer eine befreiende Wirkung, die beim Malprozess im Raum wieder förmlich zu greifen war. Erzähl- und Gesprächsbilder sind in individuelle Selbst-Porträt-Geschichten eingeflossen, so dass es am Ende auch ganz passend war, dass der teilnehmerde Pfarrer in Ruhestand, Josef Kast, seinen Segen zu allem gab. dra